

# Freilandgruppe Wiesenkinder

.....klein rein .....groß raus

## Konzeption



## Kinder und Natur im Einklang

Träger: Kinder-, Mütter- und Familienzentrum e. V.

# Grußworte Freilandteam Wiesenkinder

## Liebe Eltern, liebe Leser,

Eltern vertrauen uns ihr Kind für mehrere Stunden am Tag an. In dieser Zeit soll Ihr Kind sich bei uns wohl fühlen und seine Persönlichkeit entdecken und entfalten können.

Als Freilandgruppe wollen wir dem Kind eine weitere Möglichkeit geben, eine eigenständige, gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln. Naturverbundenheit und Freude an der Arbeit im Freien auch bei Wind und Wetter, sind in unserem Betreuerteam vorhanden.

Um unsere Ziele zu erreichen, ist eine freundschaftliche und offene Atmosphäre wichtig, besonders am Anfang, denn nur sie ermöglicht eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und uns.

Voraussetzung hierfür ist eine positive und wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern und Kollegen. Dadurch kann die Grundlage dafür geschaffen werden, die Freiräume und den Aktionsradius der Kinder zu erweitern. Eine Aufgabe, der sich das Team immer wieder stellen muss ist, für die Interessen und Anliegen der Kinder offen und gleichzeitig in der Lage zu sein unmittelbar situationsorientierte Impulse zu geben. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns bestehende Regeln für die Kinder begreiflich zu machen, Gefahren zu erkennen und diese durch gemeinsames Handeln zu mindern, ist für die Gesamte Gruppe von großer Bedeutung.

Das bedeutet für das Freilandteam, dass sie einen Überblick über die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Einzelnen und die der Gruppe haben.

Diese Konzeption bietet ihnen die Gelegenheit, die Hintergründe unserer Arbeit näher kennen zu lernen.

Ihr Freilandteam Wiesenkinder

## Leitbild des Trägers

### Wir sind Wegbegleiter der Kinder!

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Besonderheit. Es braucht Unterstützung zur persönlichen Entwicklung seines Lebens in unserer Gesellschaft. Wir wollen Orientierung geben und mit den Kindern gemeinsam nach Antworten und Lösungen im Leben suchen. Kinder sind empfindsam und brauchen die Gewissheit auf Verlässlichkeit. Deshalb schaffen wir in unserer Einrichtung eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens.

Wir bieten Kindern einen Raum, wo sie Kinder sein können, fröhlich, glücklich und unbeschwert, in dem aber auch Platz ist für Gefühle der Angst, Wut und Trauer. Wir ermöglichen den Kindern im Zusammenleben mit anderen Kindern gruppenfähiges Verhalten und soziale Kompetenz, selbständiges Handeln und Selbstbestimmung zu erlernen.

Wir wollen Kinder auf einem Teil ihres Lebensweges begleiten.

### Wir sehen die Eltern als Partner

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir informieren die Eltern über inhaltliche und organisatorische Aspekte und machen dadurch das Alltagsgeschehen in unserer Spielgruppe transparent.

Wir bieten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes, d. h. die Bedürfnisse der Eltern werden ernst genommen und wir stehen unterstützend und beratend bei Erziehungsfragen zur Seite.

### Wir arbeiten im Team

Das Verhältnis von Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Anerkennung und vom Bewusstsein gemeinsam getragener Verantwortung.

Regelmäßige Teamgespräche dienen dem gegenseitigen Austausch und der Entwicklung der pädagogischen Arbeit.

Fachlich kompetente Mitarbeiterinnen sind eine wichtige Ressource der Einrichtung.

Wir wollen kontinuierlich und systematisch die Kompetenzerweiterung auch im Team in allen Bereichen fördern und fordern.

- Das Kinder-, Mütter- und Familienzentrum Allershausen e. V. ist ein gemeinnütziger Diakonieverein der evangelischen lutherischen Kirche in Bayern, er ist dem bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V. angeschlossen.
  
- 1. Vorsitzender: Erich Wagner
- 2. Vorsitzende: Johanna Weiner

## Kurzbeschreibung des Mütterzentrums

### Dem Mütterzentrum unterliegen folgende Bereiche:

Offener Treff von Montag bis Freitag im alten Rathaus (siehe Flyer)

Offenen Spielplatztreff

Offene Bewegung mit den Kleinsten

Kinderstube Fridoline (Froschhausen)

Freilandgruppe Wiesenkinder

### Freilandgruppe Wiesenkinder

Hier ist Platz für 8-10 Kinder im Alter von ca. 2 – 3 Jahren. Um ein altersgerechtes Bildungsangebot umsetzen zu können, ist das eigenständige Laufen Voraussetzung. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, in einer kleinen festen Gruppe zweimal wöchentlich erste soziale Kontakte aufzubauen bevor sie in den Kindergarten kommen.



# Freilandgruppe Wiesenkinder

## 1. Leitgedanke

Kinder haben, wenn man sie lässt, einen spontanen, emotionalen Zugang zu den Phänomenen unserer Umwelt.

Unsere Intention ist es, dass die Kinder ihre Umwelt und Naturerfahrungen in ihrer elementaren Entwicklung mit einem direkten Zugang zur Natur bekommen. Aus diesem Grund haben wir die Freilandgruppe „Wiesenkinder“ unter den Leitgedanken Kind und Natur gegründet.

Die Kinder lernen die Natur als weiteren wertvollen Lebensraum kennen, entdecken die Vielfalt und begreifen natürliche Zusammenhänge. Die Freilandpädagogik gibt den Kindern die Möglichkeit den nahen Lebensraum zu erforschen und genauer kennen zu lernen.

Hierzu gehören auch nahe gelegene Ausflugsziele. Die Kinder entdecken Naturgeräusche wie Vogelgezwitscher, Regenprasseln (auf der Zeltplane) und lassen sich von der Natur inspirieren.

Unter dem Motto „Hölzern wird eine kleine Waldmusik“ entdecken sie Materialien aus der Natur, mit denen sie Töne erzeugen und Instrumente bauen können.

„Der originellste Künstler ist eine Natur.“ (von Andreas Tenzer)

Wir wollen diese Chance für entdeckendes Lernen für unsere Kinder nutzen und gemeinsam im Kindlichen Tun zu einem erlebbaren Projekt gestalten.

## 2. Rahmenbedingung

### 2.1 Lage

Die Freilandgruppe hat ihren Standplatz auf dem Außengelände des Kinder-, Mütter- und Familienverein Allershausen e. V. in der Kesselbodenstr. 8b. Hier befindet sich die Kinderstube Fridoline und auch die Kinderkrippe Fridoline. Der große Garten mit über 2.000 m<sup>2</sup> bieten hier einen idealen Standplatz für das Projekt Freilandgruppe.

Umliegend bietet das Glonntal und der Glonnfeldpark:

- lange Spazierweg über Felder und Naturwiesen
- kleine Wälder
- Wasser und Bachläufe
- Fitness Parcour
- Kinder Spielplatz

### 2.2 Betreuungszeiten

Die Freilandgruppe findet Dienstag / Donnerstag von 08:30 – 12:00 Uhr statt. Treff und Ausgangspunkt ist im Garten des Kinder,- Mütter- und Familienzentrum Allershausen e. V.

Die Voraussetzung an der Freilandgruppe ist das Interesse der Kinder am Spiel im Freien und die Selbständige Fortbewegung. Ein gemeinsames Ankommen wird durch unterschiedliche Spielmöglichkeiten im Freien (Aufbau der Gruppenbildung) unterstützt. Anschließende Aktionen und Ausflüge werden über den Tagesplan organisiert. Für das Projekt Freilandgruppe stehen 3 Zelte für „Orte und Themen“ im Garten zur Verfügung, die mit den Kindern gemeinschaftlich erarbeitet werden.

### Beiträge:

Freilandgruppe Wiesenkinder (DI/DO) 8:30 – 12:00 Uhr

90,00 Euro

### Zusätzliche Kosten:

Windelgeld 0,40 Euro pro Windel nach Verbrauch

Hygienegeld 2,00 Euro

**Unsere Beiträge sind auf zwölf Monate berechnet.**

**Die Beiträge werden per Einzugsermächtigung vom Konto des Erziehungsberechtigten abgebucht und sind auch während der Ferien in voller Höhe zu entrichten.**

### Aufnahme

Vorrangig werden Kinder aus dem Gemeindebereich Allershausen aufgenommen.

Kinder aus anderen Gemeinden können einen Platz beantragen.

Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich Konfession, Nationalität oder sozialer Herkunft.

### Austritt

Die Abmeldung eines Kindes kann nur zum Jahresende (31. August) erfolgen mit Frist von vier Wochen. Ein Austritt unter dem Jahr kann ermöglicht werden, die Gebühren sind jedoch in voller Höhe bis zum Jahresende (31. August) zu entrichten. Die Kündigung bedarf der Schriftform. In Sonderfällen zB. Wegzug ist ein Antrag beim Kinder, Mütter und Familienzentrum eV. Zu stellen. Es bedarf der Schriftform.

### Schließzeiten

Die Schließzeiten sind mit den Schulferien identisch

Die Schließzeiten werden jeweils im September bekanntgegeben. (siehe Schulferien)

# Wichtiges auf einen Blick

## Ausstattung

### Grundausrüstung

- zwei geländetaugliche Krippenwägen
- ein Handy
- eine „Erste Hilfe Tasche U3“

### zusätzlich

- Thermoskannen und Drückerkannen für warmen Tee
- Thermokisten für die Brotzeit
- Tische und Bänke
- Behälter für Arbeitsmaterialien

### Im Forscher.- und Bauzelt befindet sich :

- Becherlupen
- wetterfeste Bilderbücher
- Werkzeug (für Kinder und Betreuer)
- Buntstifte
- Alltagsmaterial
- Naturmaterial



### Im Thementzelt befindet sich:

#### Iso Platzmatten

### Im Bauwagen befindet sich

- eine Torf – Toiletten
- Wickelunterlage
- Wickelzubehör (Windeln, Feuchttücher)
- Wechselwäsche
- Kisten für Wechselwäsche





## Verpflegung

Die Kinder haben ihre eigene Trinkflasche dabei.  
Für die Brotzeit im „Freien“ bieten wir Getränke wie Wasser und Tee an.  
Jedes Kind bringt eine Brotzeit mit.

## Kleidung

Die Kinder der Freilandgruppe müssen der Jahreszeit und jeder Witterung entsprechend gekleidet sein. Die Kleidung sollte bei kühlen Temperaturen wärmend, schützend und bei schönem Wetter temperatenausgleichend beziehungsweise atmungsaktiv sein. Außerdem ist ein festes Schuhwerk mit gutem Profil (keine Gummistiefel) notwendig, da die Kinder mehrere Stunden im Gelände mit unterschiedlicher Beschaffenheit sind.

Weiter braucht jedes Kind einen Rucksack für die Brotzeit, einer wasserfesten Sitzunterlage und Regenkleidung.



### 3. Pädagogische Konzeption

#### 3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind vom Tage der Geburt an aktiv handelnde Individuen. Sie wollen groß werden und sich entwickeln. Sie können die Verantwortung für ihre Zufriedenheit (z. B. Weinen bei Hunger) wahrnehmen.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie haben Lust, diese Welt zu erforschen. **Bewegung und Tätigkeit sind Motor ihrer Entwicklung.**

In den ersten drei Lebensjahren experimentieren und erforschen Kinder ihre Welt mit großem Eifer. In dieser Zeit erwerben sie wichtige Denkstrukturen, die sie für ihr gesamtes späteres Leben brauchen.

Das Kind lernt sich selbst und seine Welt am besten kennen, indem sie sich selbst erschließt und die Welt selber begreift. Von Geburt an ist das Kind zu eigenständigen Bewegungen fähig. Die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit und Bewegungstätigkeit bedeutet die Entfaltung von Eigenaktivität.



## 3.2. Pädagogische Grundsätze

Kinder denken und handeln vor allem **gegenwartsbezogen** .

Sie leben im Jetzt. Werden sie dabei nicht gestört, können sie ihre Lernerfahrung machen und ihre Konzentration üben.

**konkret anschaulich**

Sie begreifen ihre Welt („Nur mit den Augen schauen“ genügt nicht, die Kinder lernen und begreifen durch anfassen)

**prozessorientiert**

### Kindliches Lernen

Grundlagen kindlichen Lernens sind neben Interaktionsprozessen sinnliche Wahrnehmung sowie Bewegung und Spiel. Auf diesen Grundlagen beruht das Prinzip der ganzheitlichen Förderung des Kindes. Durch sie soll eine Stärkung kindlicher Autonomie, selbst gesteuertes Lernen und sozialer Mitverantwortung erreicht werden.

Das Kind erlernt Selbstständigkeit nach seinem eigenen Tempo. Ihm sollen dazu großzügige Bewegungs-, vielfältige Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt angeboten werden.

### 3.3 Zielsetzungen

In der Freilandgruppe findet eine Altersentsprechende Vernetzung von Bildungs- und Erziehungsangeboten statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren individuellen Lernprozess aktiv mitzugestalten. Ihre Kompetenzbereiche durch eigenständiges und nachhaltiges lernen zu vertiefen.

### Soziale Kompetenz

Der Alltag der Freilandgruppe wird im wesentlichen durch die Gruppe bestimmt. Das gemeinsame Erleben und Entdecken fördert das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen eigene Bedürfnisse zu äußern, oder zurück zu stellen und wichtige Regeln einzuhalten.

Die Mithilfe aller ist selbstverständlich, man ist aufeinander angewiesen und schwierige Situationen sind mit gegenseitiger Hilfe zu meistern.

In der Natur sind wir Gäste, während Tiere und Pflanzen dort ihren natürlichen Lebensraum haben.

Dieser besondere Aspekt erfordert Achtung, Respekt und einen sorgfältigen Umgang mit anderen Lebewesen, der tag täglich gelebt, erlernt und gepflegt werden muss.

### Gesundheitsförderung und Motorik

Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt unbestritten das Immunsystem. Im unwegsamen Gelände wird die Muskulatur differenzierter und ganzheitlicher in Anspruch genommen. Komplexe Bewegungsabläufe wie zum Beispiel Balancieren, Klettern und Rennen stärken den kindlichen Organismus. Dabei schulen die Kinder ihre Körperwahrnehmung, ihr Gleichgewicht und erlernen Grenzerfahrungen.

Jedes Kind wird in seinen Fähigkeiten bestärkt und kann sich individuell entwickeln.

### Umwelt und sensorische Kompetenz

Die Natur wird als wertvoller Lebensraum erfahren. Wurzeln, Rinden, Blätterzweige und Sträucher werden spielerisch entdeckt.

Die gesamte Sensorik wird hier sensibilisiert, denn die Natur bietet dem Kind mit ihrer Vielfalt ein unendlich breites Lernfeld zum Erforschen und naturwissenschaftlichen Experimentieren an. Wir machen die Kinder auf die Natürliche Schönheit der Natur aufmerksam. Sie lernen alle Lebewesen zu respektieren und sie als schützenswert zu erleben.

Ausflüge ermöglichen den Kindern ihre Heimat besser kenn zu lernen. Gerade der Gegensatz zwischen beiden Lebensräumen zeigen den Kindern vielfältige und interessante Lebensformen für Mensch und Tier.

## Kreativitätsforderung und Fantasie

Das Spielen im Freien bietet unerschöpfliche Möglichkeiten die Fantasie und die Kreativität frei zu nutzen.

Das für das Spiel benötigte Material kann auch im Freien gesucht werden.

Für den Start der Freilandgruppe werden wir konventionelles Spielmaterial mit Naturmaterial kombinieren.



## Sprachkompetenz

Der Aufenthalt im Freien bringt viel Neues mit sich, die kindliche Neugier wird angeregt und lässt somit vielfältige Fragen entstehen.

Dies fördert die Kommunikationsbereitschaft der Kinder. Dadurch findet eine konstante aktive Wortschatzerweiterung statt.

## Lernmethodische Kompetenz

Der abwechslungsreiche Tagesablauf gibt den Kindern immer wieder neue Impulse, verlangen Flexibilität, Ausdauer und Durchhaltevermögen. Die Kinder werden ermuntert aus Naturmaterialien viele Spielmöglichkeiten selber zu entwickeln und in Gartenprojekten mit zu wirken. Hier steht das Erkennen und der Zusammenhang zur Aktion im Vordergrund.

### 3.4 Umsetzung unserer Ziele

Die Betreuer begleiten alle kindlichen Lernprozesse durch Gespräche und Beobachtung. Die Rolle der Erwachsenen besteht in einer impulssetzenden und unterstützenden Begleitung sowie einem prozessorientierten Vorgehen zur Förderung der Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes.

Die erwachsenen Personen achten auf das Wohlbefinden des Kindes, stärken es in seinem Selbstwertgefühl und akzeptieren es bedingungslos.

Das Sprachverhalten der Kinder und die Freude am sprachlichen Ausdruck wird auf spielerische Weise vermittelt (kann auch in einer anderen Sprache sein).

Die Wertschätzung und Förderung von vorhandener Zwei- und Mehrsprachigkeit ist selbstverständlich. Die Muttersprache wird im Gruppenalltag berücksichtigt (Bücher, Kassetten, Eltern zum Erzählen einladen).

## 4. Pädagogische Arbeitsweise

### 4.1 Eingewöhnung

Der meist erste Übergang des Kindes, von der Familie, in z.B. eine Spielgruppe ist eine bedeutsame Situation für alle Beteiligten.

Möglicher Trennungsschmerz kann dabei mit verschiedenen Hilfsmitteln erleichtert oder vermieden werden.

Auch für die Betreuer ist die Eingewöhnung eines neuen Kindes eine wichtige und sehr sensible Phase, die zum Wohle des Kindes nur gemeinsam mit begleitenden Eltern gestaltet werden kann. Das Kind braucht für einen gelungenen Übergang eine sichere Basis bei der Erkundung seiner Umwelt. Zum Gelingen der Eingewöhnungsphase gehört bereits vor Beginn ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern. Eingewöhnung gelingt nur, wenn das Kind Sicherheit gewinnt und in dieser sensiblen Phase immer wieder zu den Eltern – dem sicheren Hafen – zurückkehren kann. Auch ist die Anfangszeit in der Spielgruppe für die Eltern und Betreuer die Chance zum gegenseitigen kennenlernen.

Die ersten Tage halten sich die Eltern mit ihrem Kind 0,5-1 Stunde in der Spielgruppe auf. Dabei sollen die Kinder nicht dazu gedrängt werden, sich von den Eltern zu entfernen. Wenn das Kind bereit ist, wird es von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden. Die Eltern sollten sich dabei eher passiv verhalten. Sie brauchen weder ihr eigenes Kind unterhalten, noch mit anderen Kindern spielen. Das Kind braucht in den ersten Tagen das Gefühl, jederzeit die Aufmerksamkeit von Mutter oder Vater zu finden. Manchmal genügt ein kurzer Blickkontakt.

Die Betreuerinnen dagegen reagieren auf Kontaktversuche wie Blickkontakt, Anlächeln, Spielzeug entgegenhalten. Sie versuchen behutsam über Spielangebote Kontakt zu dem Kind aufzunehmen.

Die ersten Trennungsversuche sprechen die Betreuerinnen mit den Eltern gemeinsam ab. In der Regel verlässt der Elternteil den Raum, bleibt aber in der Nähe. Das Verhalten des Kindes zeigt, wie lange dieser Trennungs-versuch ausgedehnt werden kann.

Bei weiteren Trennungsversuchen verabschiedet sich die Bezugsperson einige Minuten nach Ankunft zügig, um das Kind für höchstens eine halbe Stunde allein im Raum zu lassen.

Diese Zeiten der Abwesenheit werden dann täglich unter Berücksichtigung des Verhaltens des Kindes ausgedehnt.

Eingewöhnt ist ein Kind, wenn es sich von den Betreuerinnen trösten lässt. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind auf eine zwischenmenschliche Beziehung zum Betreuer eingelassen hat, bzw. wenn sich das Kind in der neuen Umgebung sicher und geborgen fühlt. Mit dieser Eingewöhnung bieten wir und die Eltern dem Kind gute Bedingungen für seine weitere Entwicklung und weiteren Übergängen z. B. Kindergarten.

## 4.2 Tagesablauf

<b>8:30 – 9:00 Uhr</b>	<b>Ankommen im Garten</b>
<b>9:00- 10:00 Uhr</b>	<b>Projektarbeit</b>
<b>10:00-10:45 Uhr</b>	<b>Brotzeit</b>
<b>10:45-11:45 Uhr</b>	<b>Spaziergang/Erkundungstouren</b>
<b>11:45-12:00 Uhr</b>	<b>Abholzeit im Garten</b>

Bei schlechten Witterungsbedingungen sucht die Freilandgruppe einen Schutzraum auf.

Hier steht die **Gesundheit , Sicherheit und das Wohl des Kindes im Vordergrund.**

Bis zur Erstellung von Hütten oder ein Bauwagen, können verschiedene Schutzräume aufgesucht werden.

Die wir mit dem Amt für Jugend und Familie abklären.

<b>Turnhalle Kirchstraße 15</b>	<b>Kinderhaus im Ampergrund</b>
<b>Turnhalle Kirchstraße 2</b>	<b>Kinderhaus an der Glonn</b>
<b>Bewegungsraum Kesselbodenstraße</b>	<b>Kinderkrippe Frdioline</b>
<b>Kulturtreff</b>	<b>Altes Rathaus</b>
<b>Pavillion</b>	<b>Kesselbodenstraße 8b</b>

## Tagesablauf

Für das Wohlbefinden eines Kindes sind Strukturen, Regeln und Rituale von großer Bedeutung. Ein geplanter abwechslungsreicher Tagesablauf gibt dem Kind Halt, Orientierung und Sicherheit. Mit all seinen Sinnen erlebt jedes Kind jede Alltagssituation und kann sie durch die sprachliche Begleitung der Betreuer begrifflich einordnen.

Kleinkindzentrierte Aktivitäten machen den Tag für jedes Kind zu einem spannenden Erlebnis. Die Betreuer sind im Tagesablauf die Schaltzentrale und der ruhende Pol der Gruppe. Ihre beständige Präsenz gibt den Kindern Sicherheit. Die Betreuer leiten das Geschehen.

Im freien Spiel bildet sie das Bindeglied zwischen Kind und dem angebotenen Material nach dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)



### 4.3 Bringen und Abholen

Die Bring- und Abholsituation ist ein wesentlicher Bestandteil des Spielgruppentages

#### Bringen

Für das Kind ist es wichtig, den Tag in der Spielgruppe in einer entspannten Atmosphäre und in einem geregelten Umfeld zu beginnen. Hierfür übernehmen die Betreuerinnen die Aufsichtspflicht mit dem täglichen Begrüßungslied. Die Eltern sollten hierfür genügend Zeit einplanen.

Bei dieser Gelegenheit tauschen sich die Eltern mit den Betreuern kurz aus und klären offene Fragen sowie Wünsche und Anregungen, die den bevorstehenden Tag betreffen.

Nach diesem gemeinsamen Tageseinstieg verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind.

Durch diese entspannte Form der "Übergabe" erleichtern die Eltern dem Kind den Einstieg in den Spielgruppentag.

#### Abholen

Ein aufregender Tag geht zu Ende und die Kinder freuen sich auf die Rückkehr der Eltern.

Nach einer herzlichen Begrüßung des Kindes sollten sich die Eltern vor Ort Zeit nehmen, um sich auf die Erlebnisse des Kindes einzulassen. Die Kinder möchten ihren Eltern die „Werke des Tages präsentieren“.

Um den Tag entspannt und harmonisch abzuschließen, findet ein Austausch zwischen den Eltern und Betreuer statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zu erfahren, wie das Kind den Tag in der Spielgruppe erlebt hat. So können die Eltern das Erlebte der Kinder nochmals aufgreifen und mit ihrem Kind zu Hause vertiefen.

## 5.5 Freispielzeit

In dieser Zeit gehen wir besonders auf die Empfindlichkeit der Kinder ein, bieten uns als zuverlässige Bezugspersonen an und ermöglichen den Kinder somit den Rahmen, sich auf Neues an diesem Tag einzulassen. Die Betreuer begleiten die Kinder auf ihren Erkundungsprozessen.

Denkstrukturen entwickeln sich durch Bewegung und eigenem Tun. Unser Außengelände ist so gestaltet, dass die Kinder täglich ihren individuellen Rahmen für Bewegung und Erkundung von Materialien finden. Die Kinder werden nicht beschäftigt, sondern sie beschäftigen sich selbst. Jedes Kind weiß selbst, was gerade seine Aufmerksamkeit erregt und wofür es Interesse hat. Das Interesse des Kindes, etwas alleine tun zu können, motiviert es zu großen Anstrengungen. Die Betreuer sind hier aufmerksame Begleiterinnen.

Aufgabe ist es, dem Kind ein anregungsreiches Umfeld anzubieten, es mit Geduld und kleinen Hilfeleistungen zu ermutigen.

Die älteren Kinder bemerken ihre Kompetenz im Vergleich zu den jüngeren, üben sich hier auch in Hilfsbereitschaft, Empathiefähigkeit und Rücksichtnahme.

Sie vermitteln ihr eigenes Wissen und Können an die Kleinen, dadurch steigt ihr Selbstwertgefühl und auch die kognitiven Fähigkeiten werden durch die Vermittlerrollen angeregt.

Auch extrem schüchterne, sowie Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht können, profitieren hier von den etwas größeren Kindern.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selber entdecken kann. Ein Kind, das durch sein eigenständiges Tun oder durch seine Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem Lösungen fertig angeboten werden“. ( Zitat aus: „Friedliche Babys - zufriedene Mütter“)

## 5.6 Morgenkreis

Im täglichen Morgenkreis trifft sich die ganze Gruppe. Hier gemeinsam gesungen, erzählt und gespielt. Passend zum Rahmenplan oder den Jahreszeiten bieten wir hier gezielte Beschäftigungen an.

Erste Sing-, Rollen- und Kreisspiele sowie Lege- oder Klanggeschichten werden hier altersgemäß umgesetzt. Singen, Tanzen, Musik und Fingerspiele stehen hier im Vordergrund.

Foto vom Kreis

## 6. Förderung durch Erfahrungsangebote

**Durch gezielte Beobachtungen der Kinder im Freispiel und über die Wahrnehmung ihrer individuellen Bedürfnisse erkennen** wir, was den Kindern Spaß und Freude macht und wo sie ihre Stärken und Schwächen haben.

Die Ideen und Anregungen für die Planung unserer Erfahrungsangebote entwickeln sich weitgehend aus Situationen, in denen die Kinder uns zeigen, was ihnen wichtig ist.

Bei der Planung und Durchführung von Angeboten zu bestimmten Bereichen oder Themen, werden hier unter Berücksichtigung der Entwicklungs- und Altersstufen Ausarbeitungen erstellt und diese im Team abgesprochen. Nach Abschluss dieser Phase werden Materialien und Tätigkeiten angeboten.

### 6.1 Unsere Erfahrungsangebote

**Wir möchten die Kinder einzeln oder in Gruppen in folgenden Bereichen fördern und motivieren:**

- der Sprachbildung und Förderung
- der musikalischen Bildung
- der Bewegungserfahrung
- der ästhetischen, bildnerischen und kulturellen Erziehung
- der Umwelterziehung
- der ersten naturwissenschaftlichen und technischen Bildung
- der Sinneswahrnehmung und Kreativität
- der Grob- und Feinmotorik
- der Selbstständigkeit
- des Spielverhaltens mit Natur und Umwelt
- der Körperwahrnehmung und des Körpergefühls
- des Sozialverhaltens
- des Selbstbewusstseins

Foto von Angebot

**Dabei möchten wir uns an den Stärken des einzelnen Kindes orientieren.**

## 7. Räumliche Gegebenheiten der Freilandgruppe

Optimale Rahmenbedingungen unterstützen sowohl die individuelle Entfaltung als auch die pädagogische Arbeit sinnvoll.

Dabei ergänzen sich ganzheitliche Angebote auch im Freien und das Engagement der Betreuer in idealer Weise.

So können wir Bedingungen schaffen, die Geborgenheit, Stabilität und Sicherheit vermitteln.

Wir wollen die Kommunikation der Kinder fördern und sie die Gemeinschaft erleben lassen. Wir wollen Aktivitäten anbieten aber auch Rückzugsbereiche, um Individualität zu bewahren

## 8. Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern

**Die Zusammenarbeit zwischen unserer Spielgruppe, Eltern und Kind ist die Grundlage für die positive Entwicklung des Kindes.**

**Durch Gespräche wird dem Kind das Gefühl geben, geachtet und in seiner Persönlichkeit akzeptiert zu sein.**

Die Eltern sind die wichtigste Bezugsperson des Kindes. Sie tragen die Verantwortung für ihr Kind. Das positive und vertrauensvolle Klima zwischen Kind und Eltern ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg unserer pädagogischen Arbeit. Im Sinne einer Partnerschaft im gemeinsamen Bemühen um die Erziehung des Kindes, sollen die Eltern in ihrer Kompetenz gestärkt und unterstützt werden.

Wir wollen in diesem Sinne einen Teil zum Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen und eine intensive Kooperation und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuer unterstützen.

Die Eltern sollen so viel wie möglich am Alltag und der pädagogischen Arbeit der Spielgruppe Anteil haben.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet: Eltern sind die ersten Bezugspersonen und Spezialisten für ihr Kind.

Erziehungspartnerschaft meint eine Kooperation zum Wohle des Kindes, eine gemeinsame Verantwortung für dessen Förderung, denn partnerschaftliche Zusammenarbeit und positive Einstellungen zueinander sind ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Bildungspartnerschaft meint, dass die Eltern sich nach ihren Möglichkeiten mit Stärken in das Bildungsangebot der Einrichtung einbringen. Ferner sollen sie kindliche Lerninhalte zu Hause aufgreifen und vertiefen.

**Konkret wird die Beteiligung der Eltern beispielsweise in folgenden Formen:**

Abstimmung von Erziehungszielen

Meinungsumfrage

Elternbeirat

Einbinden von Eltern in die Konzepterstellung, Jahresplanung, Projekt und Öffentlichkeitsarbeit.

## 8.1 Formen der Elternarbeit Informationen

### Elternpost

Die Elternpost wird in unseren Räumlichkeiten ausgehängt. Darin werden alle Termine, Neuigkeiten, Einladungen und vieles mehr übermittelt. Die Elternpost ist ein wichtiges Sprachrohr zwischen Eltern und Personal.

### Emailverteiler

Elternpost/ Protokolle/ Elternbeiratsvertretung

### Aushang

Wichtige Informationen werden an den Pinnwänden ausgehängt

### Internet

Homepage ([www.kinderkrippe-fridoline.de](http://www.kinderkrippe-fridoline.de))

### Elternabend

findet in der Regel 2mal im Jahr für alle Eltern statt. Bei diesem Informationselternabend werden Abläufe und besondere Planungen für das ganze Jahr bekannt gegeben.

## 8.2 Kommunikation und Beratung

### Aufnahmegespräch :

Mit Beginn der Eingewöhnungsphase findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, welches ein erstes Kennenlernen der Eltern und Betreuer und viele Fragen und Antworten rund um das Kind zum Inhalt hat. Die Eingewöhnung ist eine wesentliche sensible Phase, die zum Wohle des Kindes nur gemeinsam mit Eltern gestaltet werden kann.

Um sich in dieser Zeit gemeinsam auf den Weg machen zu können, erhalten die Eltern wichtige Informationen als Grundlage.

### Tür- und Angelgespräche:

Aktuelle Ereignisse und Vorkommnisse werden kurz besprochen. Außerdem findet ein ständiger kurzer gegenseitiger Austausch über das einzelne Kind statt.

### Abholung durch Dritte:

Sollte das Kind zwischendurch nicht persönlich von den Eltern abgeholt werden, so muss dies von den Eltern frühzeitig gemeldet werden (Einverständniserklärung zur Abholung)  
Wir geben keine Kinder an uns nicht bekannte Personen ab.

### Eltern-Kind Aktionen :

Sie fördern den Kontakt zwischen Eltern und Betreuer sowie den Eltern untereinander. Sie sollen den Kindern, den Eltern und den Betreuer vor allem Freude bereiten (z. B. Martinszug, Nikolaus, Weihnachts-, Oster- und Sommeraktionen)

### Gruppenübergreifendes Arbeiten

Veranstaltungen  
Feste im Jahreskreislauf  
Thematische Elternabende  
gemeinsame Bastelabende  
Angebote im Eltern-Kind-Bereich  
Ausarbeitungen für themenbezogenes Arbeiten

### 1.8 Feste/ Ausflüge

Jahresfeste werden mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und zusammen mit den Eltern begangen.

Denkbar wäre auch ein gemeinsamer Ausflug mit allen Familien, falls die entsprechende Resonanz vorhanden ist. Wir versprechen uns durch diese Angebote gute Kontakte und Hilfe untereinander.

### Meinungsumfrage:

Einmal jährlich werden die Eltern mittels Fragebogen zu einer Meinungsumfrage gebeten, diese wird ausgewertet und mit dem Elternbeirat analysiert.



## 9. Team

**Ein Gefühl der Gemeinsamkeit, der gegenseitigen Wertschätzung und des Vertrauens schafft die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.**

Die Betreuerinnen begegnen sich mit Verständnis und Toleranz. Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken sollen im Team eingesetzt werden und für gemeinsame Anliegen genutzt werden.

Im Alltag wissen alle Betreuerinnen, wo sich die Kinder/ Gruppen aufhalten und was sie tun (Aufsichtspflicht).

Sie übernehmen die Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder, machen auf Gefahren aufmerksam und ergreifen präventive Maßnahmen.

Es ist wichtig, dass die einzelnen Teammitglieder die positiven, wie auch die negativen Erfahrungen aus dem Alltag wahrnehmen und in einem regelmäßigen Gedankenaustausch zum Ausdruck bringen. So ist eine Entwicklung für jeden Betreuer und des Teams möglich.

Die Stimmung im Team und der Umgang unter Erwachsenen wirken sich auf die Kinder aus. Den vorbildlichen und wertschätzenden Umgang unter den Mitarbeiterinnen sehen wir als Fundament für das harmonische Zusammenleben der Kinder.

Teamarbeit ist für uns eine besondere Form von Zusammenarbeit, mit dem Ziel, gemeinsame Aufgaben bestmöglich zu meistern.

Wir leben eine offene, ehrliche, wertschätzende und transparente Kommunikation, bei der auch Auseinandersetzungen stattfinden dürfen. Für uns zeichnet sich ein harmonisches Team nicht dadurch aus, dass nie Konflikte auftreten, sondern durch die Fähigkeit, Spannungen wahrzunehmen, auszusprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Durch Transparenz in den verschiedenen Arbeitsbereichen wird die Aufgabenverteilung für das Team klar und verständlich. Nur wenn konstruktive Kommunikation, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Selbstkritik Hand in Hand gehen, ist zielorientiertes Arbeiten und die Erreichung der gemeinsamen Ziele möglich.

**Funktionierende Teamarbeit prägt die tägliche, solide und professionelle Betreuung der Kinder wesentlich.**

### 9.1 Formen der Teamarbeit:

Großteam/ Kleinteam/ Hausteam/ Leiterteam

Reflexionsgespräche

Tägliche Reflektion zum Tagesablauf (Kinder)

regelmäßiger Informationsaustausch

Fallbesprechungen

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Es wird angestrebt, die pädagogische Arbeit einer breit gefächerten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit soll das Interesse der Bevölkerung gegenüber dem Kinder- Mütter und Familienzentrum geweckt und ihr Image gestärkt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, die Arbeit der Einrichtung in der Öffentlichkeit darzustellen und transparent zu machen.

### 12.1 Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- Tag der offenen Türe
- Elternabende
- öffentlich ausgelegte Konzeption
- Homepage
- Mitwirken bei öffentlichen Veranstaltungen
- Feste in der Gruppe
- Informationstafeln im Eingangsbereich
- Presseinformationen

## 13. Ideen und Anregungen

Eine engagierte Vernetzungsarbeit, bei der Ideen und Anregungen eingebracht werden können, ist Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Spielgruppe.

Wir freuen uns über Eltern und Vernetzungspartner, die uns helfend zur Seite stehen.  
Wir bieten den Eltern sog. Bautage oder Bastelabende zur Umsetzung neuer Ideen

## 14. Verbindlichkeit

Der Vorstand des Vereins, und die Mitarbeiterinnen sind bestrebt die Konzeption im Alltag umzusetzen.

Der Vorstand des Vereins beaufsichtigt die Einhaltung des vorliegenden Konzepts und ändert es bei Bedarf.

**Dieses Konzept wird bei neuen Erkenntnissen und Veränderungen fortgeschrieben und angepasst.**

## 15. Abschlussgedanken

Das Kleinkind weiß,  
was das Beste für es ist.

Lasst uns selbstverständlicher darüber wachen,  
dass es keinen Schaden erleidet.

Aber statt es unsere Wege zu lehren,  
lasst uns ihm Freiheit geben,  
sein eigenes kleines Leben  
nach seiner eigenen Weise zu leben.

Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,  
vielleicht etwas über die Wege der Kindheit  
lernen.

(Maria Montessori)

## 17. Impressum

**Freilandgruppe Wiesenkinder**  
**Kesselbodenstraße 8b**  
**85391 Allershausen**

Tel. Büro: 08166/992780  
Tel. Haus: 0176-95630417  
Fax: 08166/684254  
Email: [info@kinderkrippe-fridoline.de](mailto:info@kinderkrippe-fridoline.de)  
Internet: <http://www.kinderkrippe-fridoline.de>

Leitung: Weiner Johanna-Freya

**Bankverbindung:** IBAN DE36701696140000413895  
BIC  
Freisinger Bank e.G.

Vereinsregister : Gemeinnützige Anerkennung  
Steuernummer-Nr. bei: Finanzamt Landshut

Mitglied : Bayerischer Landesverband evangelischen Kindertagesstätten e. V.  
Diakonischen Werk in Bayern e.V.

Fachberatung: Fachberatung evangelischen Kindertagesstätten im Dekanat  
Landshut

Aufsichtsbehörde: Jugendamt Freising Frau Pauli /Frau Bock  
Januar 2018